

## I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

### Bruttoinlandsprodukt schrumpft im Schlussquartal leicht

Die Erholung der Wirtschaft von dem massiven pandemiebedingten Konjunkturerinbruch im zweiten Quartal setzte sich im vierten Quartal 2020 nicht weiter fort.

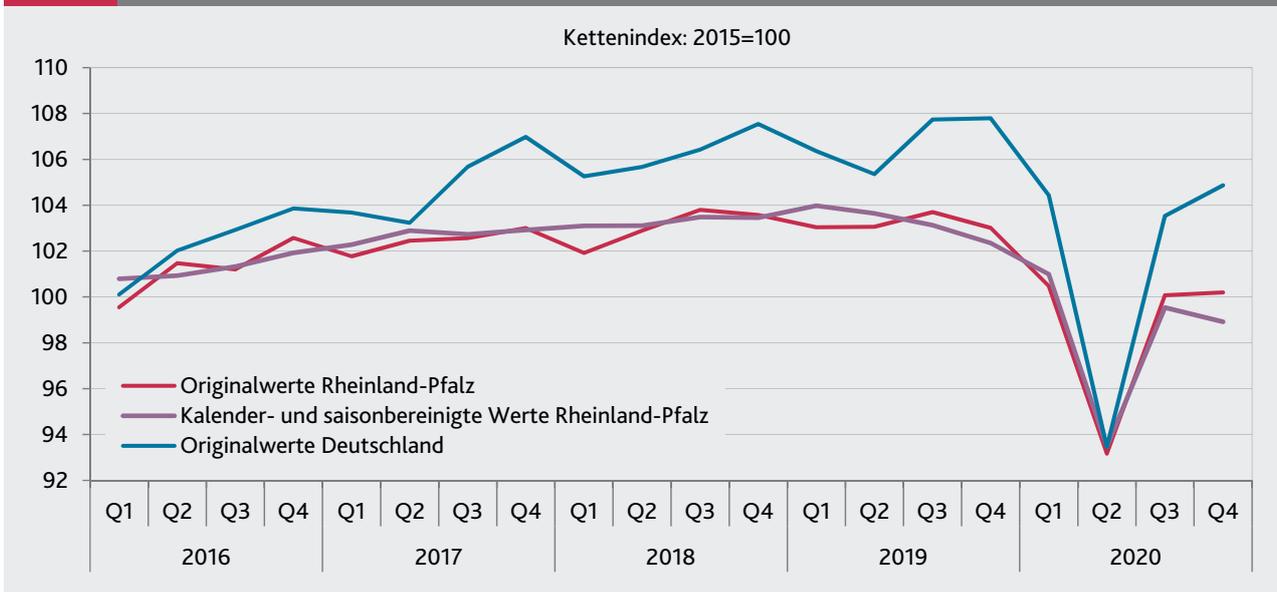
Das rheinland-pfälzische **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen – schrumpfte gegenüber dem dritten

Quartal kalender- und saisonbereinigt um 0,6 Prozent [→ Tabelle T 1]. Das ergaben indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Damit war die Wirtschaftsleistung weiterhin deutlich niedriger als vor dem Ausbruch der Pandemie – im vierten Quartal 2020 lag sie um 3,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Die Corona-Pandemie prägte die Weltwirtschaft auch im Schlussquartal 2020. Die konjunkturelle Erholung im dritten Quartal wurde in vielen Län-

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016–2020 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige<sup>1</sup>

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-7,4 ↓	6,5 ↑	-0,6 ↘	-9,8 ↓	-3,5 ↓	-3,4 ↓
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-7,6 ↓	6,1 ↑	-0,9 ↘	-9,9 ↓	-3,8 ↓	-3,9 ↓
Verarbeitendes Gewerbe	-10,4 ↓	3,2 ↑	-0,5 ↘	-17,5 ↓	-13,3 ↓	-10,8 ↓
Baugewerbe	1,3 ↗	1,1 ↗	0,9 ↗	5,2 ↑	5,3 ↑	4,8 ↑
Dienstleistungsbereiche	-7,8 ↓	7,5 ↑	-1,3 ↘	-8,7 ↓	-1,7 ↘	-3,0 ↓
Erwerbstätige insgesamt	-1,1 ↘	-0,3 ↘	-0,2 ↘	-1,7 ↘	-1,9 ↘	-1,9 ↘
Verarbeitendes Gewerbe	-1,2 ↘	-1,0 ↘	-0,3 ↘	-2,7 ↓	-3,5 ↓	-3,2 ↓
Baugewerbe	-0,2 ↘	0,3 ↗	0,3 ↗	0,1 ↗	0,2 ↗	0,3 ↗
Dienstleistungsbereiche	-1,6 ↘	0,3 ↗	-0,2 ↘	-1,8 ↘	-1,6 ↘	-1,6 ↘

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

dern durch eine neue Infektionswelle gebremst. Im Euroraum sank die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal gemessen am Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,7 Prozent. Besonders stark waren die Einbußen in Irland (-5,1 Prozent) und Österreich (-2,7 Prozent). Weltweit zeichnet sich ein etwas positiveres Bild ab: In den USA und im Vereinigten Königreich belief sich das Wachstum im vierten Quartal auf +1,1 bzw. +1,3 Prozent. Chinas Wirtschaft wuchs mit einem Plus von 2,6 Prozent das dritte Quartal in Folge. In den Schwellenländern Indien und Brasilien legte die Wirtschaftsleistung mit +7,9 bzw. +3,2 Prozent besonders kräftig zu.

In Deutschland sank das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorquartal kalender- und saisonbereinigt um 0,4 Prozent.<sup>1</sup> Besonders der Rückgang der privaten Konsumausgaben wirkte hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung. Gestützt durch einen höheren Absatz langlebiger Konsumgüter, schrumpfte der private Konsum jedoch weniger stark als im zweiten Quartal. Positiv wirkte sich der Außenhandel aus. Die deutschen Exporte legten nach dem zweistelligen Wachstum im dritten Vierteljahr weiter zu und stiegen kräftiger als die Importe. Die Entwicklung der

<sup>1</sup> Mit Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

Wirtschaftsleistung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass das Verarbeitende Gewerbe die Erholung im vierten Quartal fortsetzen konnte. Auch das Baugewerbe erzielte ein Plus der Bruttowertschöpfung. Die Wirtschaftsleistung in den Bereichen „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ sowie „Öffentliche Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“ schrumpfte dagegen deutlich.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz im letzten Quartal 2020 ist sowohl auf die Dienstleistungsbereiche als auch auf die Industrie zurückzuführen. Nach einem kräftigen preisbereinigten Wachstum von 7,5 Prozent im dritten Quartal schrumpfte die Bruttowertschöpfung der **Dienstleistungsbereiche** im vierten Quartal um 1,3 Prozent [→ Tabelle T 1]. Gegenüber dem vierten Quartal 2019 ergibt sich ein Rückstand von drei Prozent.

In der **Industrie**, deren Erholung im dritten Quartal nicht ganz so stark wie in den Dienstleistungsbereichen ausfiel (+3,2 Prozent), sank die Bruttowertschöpfung im vierten Quartal um 0,5 Prozent [→ Tabelle T 1]. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sank die Wirtschaftsleistung sogar um elf Prozent. Dieser enorme Rückgang ist besonders auf den kräftigen Einbruch der Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal zurückzuführen (-10 Prozent).

G 2 Arbeitslosenquote 2019–2020 nach Monaten



Die Bruttowertschöpfung im **Baugewerbe** stieg im vierten Quartal 2020 preis-, kalender-, und saisonbereinigt um 0,9 Prozent [→ Tabelle T 1]. Das ist der siebte Anstieg in Folge. Verglichen mit dem vierten Quartal 2019 stieg die Bruttowertschöpfung um 4,8 Prozent.

**Erwerbstätigkeit sinkt leicht**

Im vierten Quartal 2020 arbeiteten in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 2,02 Millionen **Erwerbstätige** [→ Tabelle T 1]. Das sind 36 600 Personen bzw. 1,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem dritten Quartal sank die Erwerbstätigenzahl saisonbereinigt um 0,2 Prozent. Mit einem Rückgang von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal fiel die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe weniger stark als im dritten Vierteljahr (-1 Prozent). In den Dienstleistungsbereichen nahm die Erwerbstätigenzahl hingegen nach leichten Zugewinnen im dritten Quartal im letzten Vierteljahr wieder ab (-0,2 Prozent). Die Erwerbstätigkeit im Baugewerbe stieg leicht (+0,3 Prozent).

Auf die wirtschaftliche Erholung im dritten Quartal folgte im vierten Quartal eine leichte Entspannung auf dem **Arbeitsmarkt**. Die Bundesagentur

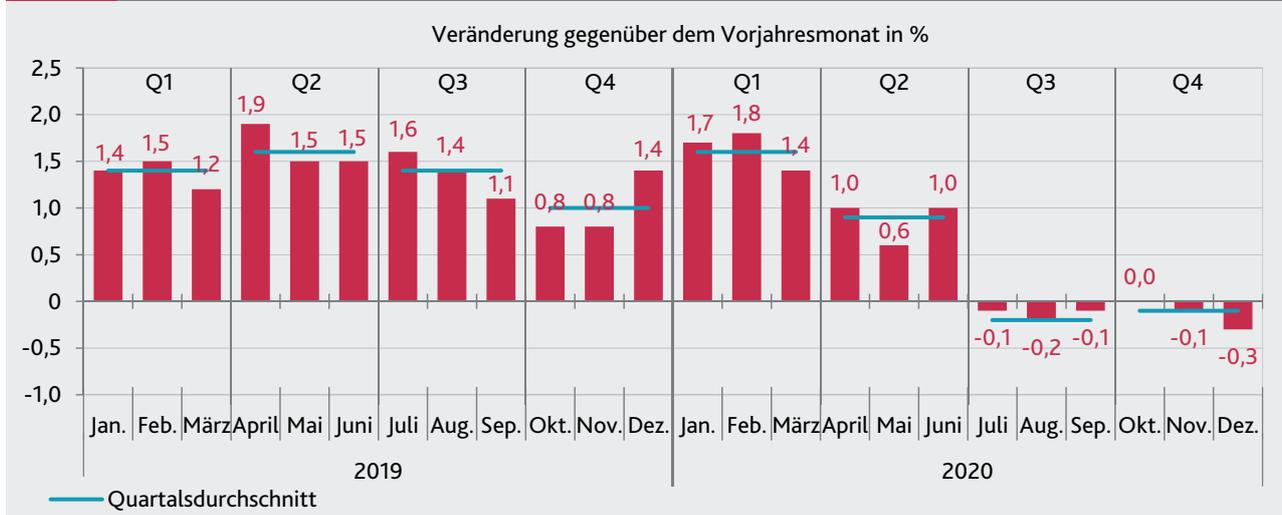
für Arbeit registrierte im Dezember 2020 rund 115 800 Arbeitslose. Das sind zwanzig Prozent mehr als im Vorjahresmonat, jedoch elf Prozent weniger als im August. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – lag im Dezember bei 5,1 Prozent [→ Grafik G 2]. Dies entspricht einem Anstieg von 0,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresmonat. Im August lag die Differenz zum Vorjahresmonat noch bei +1,3 Prozentpunkten.

Nach dem vorläufigen Höchststand, der im April 2020 mit 218 400 Personen erreicht wurde, ging die Zahl der **Kurzarbeitenden** bis zum Beginn des vierten Quartals 2020 stetig zurück; im Oktober befanden sich noch 66 700 Personen in Kurzarbeit. Bis Dezember stieg die Zahl der Kurzarbeitenden jedoch wieder deutlich auf 95 800 Personen.<sup>2</sup>

Die Zahl der gemeldeten **Arbeitsstellen**, die sich bereits im dritten Quartal erholt hatte, stieg zunächst weiter. Im November registrierte die Bundesagentur für Arbeit 31 300 offene Stellen. Im Dezember ging ihre Zahl jedoch auf 30 600 zurück; das waren 5 300 Stellen weniger als vor einem Jahr.

<sup>2</sup> Konjunkturelle Kurzarbeit. Werte für Oktober und Dezember basieren auf Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit.

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2019–2020 nach Monaten



**Preisniveau sinkt im Dezember am stärksten**

Die Verbraucherpreise waren auch im vierten Quartal leicht niedriger als im jeweiligen Vorjahresmonat. Die Inflationsrate belief sich im November und im Dezember auf –0,1 bzw. –0,3 Prozent. Im Oktober hatte es keine Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat gegeben [→ Grafik G 3].

Vom 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 war der reguläre Mehrwertsteuersatz von 19 auf 16 Prozent sowie der ermäßigte Steuersatz von sieben auf fünf Prozent reduziert. In welchem Umfang die niedrigeren Mehrwertsteuersätze an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben wurden, ist nur schwer nachweisbar, da die Preisentwicklung von vielen Faktoren abhängt.

Im November und im Dezember 2020 kam es bei der Erhebung der Verbraucherpreise wieder häufiger zu Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise und den damit zusammenhängenden Maßnahmen. In Einzelbereichen müssen daher Einschränkungen in der Aussagefähigkeit in Kauf genommen werden.

Auch im Dezember wirkten die Energiepreise dämpfend auf den Verbraucherpreisindex (–5,2 Prozent). Insbesondere Mineralölprodukte wurden deutlich

billiger (–12 Prozent). Die Nahrungsmittelpreise stiegen innerhalb eines Jahres um 0,6 Prozent.

Der Index der **Kerninflation** – definiert als „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ – erhöhte sich im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat leicht um 0,2 Prozent. Im Oktober und im November lag die Kerninflationsrate bei +0,6 bzw. +0,5 Prozent. Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, werden bei diesem Preisindex Güter, deren Preise besonders stark schwanken, nicht berücksichtigt.

In fünf der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** gingen die Preise im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Vor allem in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (–6,4 Prozent) sowie „Post und Telekommunikation“ (–3,4 Prozent) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher weniger bezahlen als im Vorjahresmonat. Die höchsten Teuerungsraten gab es in den Abteilungen „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+2 Prozent) sowie „Andere Waren und Dienstleistungen“ (+1,9 Prozent).

## II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-15,9 ↓	13,5 ↑	1,3 ↗	-21,1 ↓	-7,9 ↓	-3,5 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-13,2 ↓	11,8 ↑	3,2 ↑	-16,2 ↓	-4,5 ↓	0,3 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-27,2 ↓	31,3 ↑	0,7 ↗	-36,6 ↓	-14,3 ↓	-5,5 ↓
Konsumgüterproduzenten	-8,5 ↓	-1,0 ↘	-3,2 ↓	-11,4 ↓	-7,5 ↓	-11,3 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-6,8 ↓	4,6 ↑	6,9 ↑	-13,4 ↓	-5,7 ↓	5,3 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-42,2 ↓	62,5 ↑	5,1 ↑	-54,3 ↓	-22,5 ↓	-1,5 ↘
Maschinenbau	-23,4 ↓	27,8 ↑	-1,7 ↘	-30,0 ↓	-8,3 ↓	-6,8 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

### Industrie weiter auf Wachstumskurs

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 22 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der dritthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die Industrie blieb im vierten Quartal 2020 weiter auf Wachstumskurs. Der Erholungsprozess, der nach dem massiven Einbruch der Industrieproduktion während der ersten Welle der Corona-Pandemie einsetzte, verlor jedoch an Dynamik. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** stieg im vierten Quartal um 1,3 Prozent nach +14 Prozent im dritten Quartal. Die starken Einbußen des zweiten Quartals konnten dadurch noch nicht wieder ausgeglichen werden. Der Güterausstoß war im Schlussquartal 2020 um 3,5 Prozent geringer als im vierten Quartal 2019, in dem die Wirtschaft noch nicht durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt war [→ Tabelle T 2].

Am besten lief das vierte Quartal für die Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Industrieumsätze erwirtschaften. Sie steigerten ihre Ausbringung gegenüber dem Vorquartal um 3,2 Prozent. Zugleich war der Output etwas höher als vor dem Ausbruch der Corona-Krise; die Produktion lag 0,3 Prozent über dem Niveau des vierten Quartals 2019. Die Investitionsgüterindustrie, die 29 Prozent zu den Industrieumsätzen beisteuert und im zweiten Quartal die massivsten Einbußen erlebte, erhöhte ihren Güterausstoß im vierten Quartal leicht um 0,7 Prozent. Gegenüber dem Vorkrisenniveau ergibt sich aber immer noch ein deutliches Minus von 5,5 Prozent. In der Konsumgüterindustrie, die 17 Prozent zu den Industrieumsätzen beiträgt, ging es weiter abwärts. Die Ausbringung sank im vierten Quartal um 3,2 Prozent und war zugleich elf Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Ein wesentlicher Grund für die Produktionssteigerung in der Vorleistungsgüterindustrie ist der kräftige Zuwachs in der Chemiebranche. Die Chemieindustrie, die mit einem Umsatzanteil von 30 Prozent die bedeutendste Industriebranche im Land ist, steigerte ihren Output im vierten Quartal um 6,9 Prozent. Auch in der Kraftwagen- und

### T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-11,5 ↓	6,7 ↑	1,6 ↗	-18,2 ↓	-11,4 ↓	-6,0 ↓
Inland	-9,2 ↓	6,2 ↑	1,7 ↗	-16,0 ↓	-9,2 ↓	-3,5 ↓
Ausland	-13,3 ↓	7,1 ↑	1,5 ↗	-19,9 ↓	-13,2 ↓	-7,8 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-5,9 ↓	0,4 ↗	1,3 ↗	-13,3 ↓	-11,1 ↓	-6,8 ↓
Inland	-4,3 ↓	1,6 ↗	2,5 ↑	-12,5 ↓	-8,5 ↓	-1,8 ↘
Ausland	-7,0 ↓	-0,5 ↘	0,5 ↗	-13,9 ↓	-13,0 ↓	-10,3 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-24,5 ↓	26,2 ↑	4,2 ↑	-32,6 ↓	-14,3 ↓	-2,6 ↓
Inland	-21,7 ↓	20,9 ↑	2,8 ↑	-25,8 ↓	-10,8 ↓	-3,7 ↓
Ausland	-26,4 ↓	29,9 ↑	5,1 ↑	-36,7 ↓	-16,4 ↓	-1,9 ↘
Konsumgüterproduzenten	-6,9 ↓	-0,1 ↘	-2,0 ↓	-7,2 ↓	-7,0 ↓	-9,0 ↓
Inland	-5,8 ↓	2,5 ↑	-1,3 ↘	-13,0 ↓	-8,9 ↓	-7,0 ↓
Ausland	-8,6 ↓	-3,8 ↓	-3,2 ↓	2,7 ↑	-3,8 ↓	-11,8 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-5,7 ↓	-3,7 ↓	0,3 ↗	-13,2 ↓	-15,5 ↓	-11,5 ↓
Inland	-5,0 ↓	-1,7 ↘	2,5 ↑	-15,7 ↓	-15,6 ↓	-7,5 ↓
Ausland	-6,0 ↓	-4,5 ↓	-0,6 ↘	-12,2 ↓	-15,5 ↓	-13,1 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-19,7 ↓	22,3 ↑	10,4 ↑	-33,4 ↓	-16,5 ↓	8,0 ↑
Inland	-31,3 ↓	38,7 ↑	0,7 ↗	-34,1 ↓	-10,2 ↓	-4,2 ↓
Ausland	-13,2 ↓	15,0 ↑	15,6 ↑	-33,2 ↓	-19,4 ↓	14,9 ↑
Maschinenbau	-11,5 ↓	8,0 ↑	-0,1 ↘	-25,0 ↓	-14,7 ↓	-11,8 ↓
Inland	-9,2 ↓	4,5 ↑	5,4 ↑	-23,3 ↓	-16,6 ↓	-5,8 ↓
Ausland	-12,6 ↓	9,9 ↑	-3,0 ↓	-25,9 ↓	-13,8 ↓	-14,8 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

### T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-8,3 ↓	5,7 ↑	-1,1 ↘	-11,3 ↓	-5,7 ↓	-6,0 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-5,4 ↓	2,9 ↑	-1,2 ↘	-7,6 ↓	-4,5 ↓	-5,3 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-14,8 ↓	12,5 ↑	-1,2 ↘	-19,1 ↓	-8,1 ↓	-7,5 ↓
Konsumgüterproduzenten	-6,0 ↓	3,6 ↑	-0,7 ↘	-8,3 ↓	-4,9 ↓	-5,3 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,3 ↗	-0,5 ↘	-2,1 ↓	1,4 ↗	0,8 ↗	-2,5 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-35,0 ↓	56,1 ↑	1,6 ↗	-38,2 ↓	-1,5 ↘	2,9 ↑
Maschinenbau	-10,6 ↓	3,7 ↑	-2,9 ↓	-17,0 ↓	-12,9 ↓	-13,7 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-19,6 ↓	23,9 ↑	2,8 ↑	-26,2 ↓	-4,5 ↓	-0,1 ↘
Inland	-18,7 ↓	22,7 ↑	3,0 ↑	-25,1 ↓	-5,3 ↓	0,1 ↗
Ausland	-20,4 ↓	25,0 ↑	2,6 ↑	-27,0 ↓	-4,0 ↓	-0,1 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-23,2 ↓	30,3 ↑	4,8 ↑	-24,8 ↓	-1,8 ↘	4,0 ↑
Inland	-14,8 ↓	16,2 ↑	4,0 ↑	-18,5 ↓	-5,3 ↓	1,6 ↗
Ausland	-29,0 ↓	41,8 ↑	5,3 ↑	-29,3 ↓	0,6 ↗	5,6 ↑
Investitionsgüterproduzenten	-17,0 ↓	25,2 ↑	1,8 ↗	-30,1 ↓	-3,3 ↓	1,7 ↗
Inland	-25,6 ↓	37,3 ↑	2,9 ↑	-33,9 ↓	-2,8 ↓	1,0 ↗
Ausland	-11,1 ↓	18,4 ↑	1,2 ↗	-27,7 ↓	-3,7 ↓	2,2 ↑
Konsumgüterproduzenten	-13,9 ↓	-1,7 ↘	-3,1 ↓	-18,7 ↓	-18,6 ↓	-20,5 ↓
Inland	-5,3 ↓	-2,9 ↓	-3,6 ↓	-18,2 ↓	-19,5 ↓	-16,5 ↓
Ausland	-16,0 ↓	-1,4 ↘	-2,9 ↓	-18,9 ↓	-18,3 ↓	-21,5 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-25,4 ↓	32,2 ↑	4,2 ↑	-27,0 ↓	-3,2 ↓	1,6 ↗
Inland	-7,1 ↓	4,0 ↑	2,8 ↑	-13,5 ↓	-9,6 ↓	-5,1 ↓
Ausland	-33,7 ↓	50,1 ↑	4,8 ↑	-33,6 ↓	0,0 →	4,8 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-18,7 ↓	29,9 ↑	-0,2 ↘	-34,9 ↓	-2,7 ↓	0,5 ↗
Inland	-25,6 ↓	40,7 ↑	0,2 ↗	-35,0 ↓	-2,9 ↓	0,9 ↗
Ausland	-13,8 ↓	23,2 ↑	-0,4 ↘	-34,8 ↓	-2,5 ↓	0,2 ↗
Maschinenbau	-9,3 ↓	14,4 ↑	4,7 ↑	-23,0 ↓	-6,6 ↓	4,2 ↑
Inland	-10,9 ↓	9,3 ↑	5,2 ↑	-28,9 ↓	-17,3 ↓	-6,4 ↓
Ausland	-8,5 ↓	17,1 ↑	4,4 ↑	-19,5 ↓	-0,3 ↘	10,5 ↑

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Kraftwagenteileindustrie, die zur Investitionsgüterindustrie zählt und im zweiten Quartal in hohem Maße von Betriebsschließungen und Kurzarbeit betroffen war, stieg die Ausbringung deutlich. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die mit einem Anteil von 14 Prozent an den Umsätzen die zweitgrößte Industriebranche bilden, produzierten im vierten Quartal 5,1 Prozent mehr als im Vorquartal. Der Maschinenbau, der ebenfalls Investitionsgüter herstellt und zehn Prozent zum Industrieumsatz beisteuert, musste hingegen Einbußen hinnehmen (-1,7 Prozent). Während der Güterausstoß in der Chemieindustrie deutlich höher war als im vierten Quartal 2019, haben die beiden anderen Branchen das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft entwickelt haben. Einen Hinweis darauf geben die **Industrieumsätze**, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie nahmen im vierten Quartal 2020 ebenfalls zu. Sie waren 1,6 Prozent höher als im Vorquartal. In- und Auslandsgeschäft wuchsen in ähnlichem Tempo (+1,7 bzw. +1,5 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Die Investitionsgüterhersteller verzeichneten das größte Umsatzplus. Die In- und Auslandserlöse legten im vierten Quartal um 2,8 bzw. 5,1 Prozent

zu. Die Umsätze der Vorleistungsgüterhersteller stiegen ebenfalls, wobei das Inlandsgeschäft besser lief als das Auslandsgeschäft (+2,5 bzw. +0,5 Prozent). In der Konsumgüterindustrie nahmen die Erlöse hingegen weiter ab (Inland: -1,3 Prozent; Ausland: -3,2 Prozent). Von den drei großen Industriebranchen verbuchte die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie auch im vierten Quartal den größten Zuwachs, der fast vollständig auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen ist (+16 Prozent). Im Inland stiegen die Erlöse nur leicht um 0,7 Prozent. In der Chemieindustrie lief das Inlandsgeschäft mit +2,5 Prozent besser als das Auslandsgeschäft (-0,6 Prozent). Das gleiche gilt auch für den Maschinenbau. Dort stand einem Umsatzplus von 5,4 Prozent im Inland ein Erlösrückgang um drei Prozent im Ausland gegenüber.

Nach einer kräftigen Erholung im dritten Quartal war die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** im vierten Quartal rückläufig. Sie sank kalender- und saisonbereinigt um 1,1 Prozent. In der Vorleistungsgüter- und in der Investitionsgüterindustrie war die Stundenzahl jeweils um 1,2 Prozent geringer als im dritten Quartal. In der Konsumgüterindustrie fiel das Minus etwas schwächer aus (-0,7 Prozent). Während in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie 1,6 Prozent mehr Stunden geleistet wurden als im Vorquartal, verringerte sich das Stundenvolumen in der Chemieindustrie um 2,1 und im Maschinenbau um 2,9 Prozent [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex deutet auf eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung hin. Bei den Industriebetrieben gingen im vierten Quartal 2,8 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorquartal. Die Nachfrage aus dem In- und dem Ausland stieg (+3 bzw. +2,6 Prozent). Das Ordervolumen war fast so hoch wie im vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor der Krise (-0,1 Prozent) [→ Tabelle T 5].

Am stärksten stiegen die Bestellungen in der Vorleistungsgüterindustrie (+4,8 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland lagen deutlich über dem Niveau des dritten Quartals (+4 bzw. +5,3 Prozent). Auch die Nachfrage nach Investitionsgütern erhöhte sich (+1,8 Prozent). Hier lief das Inlandsgeschäft besser als das Auslandsgeschäft (+2,9 bzw. +1,2 Prozent). Bei den Konsumgüterherstellern gingen die Bestellungen dagegen weiter zurück (-3,1 Prozent), da das Ordervolumen aus dem In- und Ausland schrumpfte (-3,6 bzw. -2,9 Prozent).

Zwei der drei größten Branchen verzeichneten Zuwächse gegenüber dem dritten Quartal. Die Nachfrage nach Maschinen stieg um 4,7 Prozent. Aus dem Inland gingen 5,2 Prozent und aus dem Ausland 4,4 Prozent mehr Bestellungen ein. In der Chemieindustrie erhöhte sich das Ordervolumen um 4,2 Prozent. Das Auslandsgeschäft entwickelte sich besser als das Inlandsgeschäft (+4,8 bzw. +2,8 Prozent). Die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen war hingegen leicht rückläufig (-0,2 Prozent), da aus dem Ausland etwas weniger Aufträge eingingen (-0,4 Prozent) und auch aus dem Inlandsgeschäft kaum Wachstumsimpulse kamen (+0,2 Prozent).

### Bauhauptgewerbe: Umsätze höher, Auftrags-eingänge niedriger als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,7 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2020 rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im vierten Quartal 2020 um 0,5 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Im Hochbau (Umsatzanteil 2020: 50 Prozent) stiegen die Erlöse um 0,8 Prozent. Im Tiefbau (Umsatzanteil 2020: 50 Prozent)

**T 6** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-1,2 ↓	1,3 ↗	0,5 ↗	5,1 ↑	4,0 ↑	4,3 ↑
Hochbau	-0,7 ↓	6,0 ↑	0,8 ↗	2,5 ↑	9,2 ↑	9,0 ↑
Wohnungsbau	-0,9 ↓	29,0 ↑	-0,8 ↓	0,9 ↗	34,8 ↑	34,1 ↑
gewerblicher Hochbau	1,1 ↗	-4,9 ↓	6,1 ↑	3,2 ↑	-1,8 ↓	4,3 ↑
öffentlicher Hochbau	-4,6 ↓	-13,9 ↓	-10,0 ↓	4,6 ↑	-14,3 ↓	-27,4 ↓
Tiefbau	-1,7 ↓	-3,2 ↓	0,3 ↗	7,7 ↑	-0,8 ↓	-0,2 ↓
gewerblicher Tiefbau	-5,0 ↓	-1,8 ↓	6,3 ↑	0,1 ↗	-7,3 ↓	3,5 ↑
Straßenbau	-4,8 ↓	-8,4 ↓	-1,5 ↓	2,1 ↑	-10,7 ↓	-12,6 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	6,1 ↑	3,5 ↑	-1,8 ↓	24,8 ↑	22,7 ↑	18,3 ↑
Ausbaugewerbe <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen –2 und 0% (↓), –2% und mehr (↓) oder 0 (→).

**T 7** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-0,5 ↓	0,5 ↗	-2,2 ↓	10,8 ↑	7,4 ↑	0,6 ↗
Hochbau	0,7 ↗	1,3 ↗	-2,2 ↓	12,5 ↑	10,3 ↑	1,8 ↗
Wohnungsbau	2,8 ↑	4,7 ↑	-0,2 ↓	19,3 ↑	20,7 ↑	11,6 ↑
gewerblicher Hochbau	-1,8 ↓	-0,7 ↓	-3,0 ↓	2,6 ↑	0,2 ↗	-5,7 ↓
öffentlicher Hochbau	0,7 ↗	-3,3 ↓	-6,2 ↓	20,9 ↑	8,6 ↑	-5,7 ↓
Tiefbau	-1,3 ↓	-0,2 ↓	-2,2 ↓	9,7 ↑	5,4 ↑	-0,3 ↓
gewerblicher Tiefbau	1,7 ↗	2,4 ↑	1,5 ↗	17,5 ↑	14,8 ↑	14,4 ↑
Straßenbau	-3,1 ↓	-2,9 ↓	-5,2 ↓	6,0 ↑	-0,2 ↓	-9,6 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-1,5 ↓	1,6 ↗	-1,3 ↓	8,4 ↑	5,8 ↑	1,6 ↗
Ausbaugewerbe	-0,8 ↓	-1,0 ↓	-2,5 ↓	-5,3 ↓	-5,6 ↓	-6,7 ↓

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen –2 und 0% (↓), –2% und mehr (↓) oder 0 (→).

erhöhten sich die baugewerblichen Umsätze leicht um 0,3 Prozent. Die höchsten Umsatzsteigerungen verbuchten der gewerbliche Tiefbau sowie der gewerbliche Hochbau (+6,3 bzw. +6,1 Prozent). Der stärkste Umsatzrückgang errechnet sich für den öffentlichen Hochbau (–10 Prozent) [→ Tabelle T 6].

Trotz der Umsatzsteigerung hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe im vierten Quartal verringert. Das Arbeitsvolumen ging im Vergleich zum Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 2,2 Prozent zurück. Von dieser

Entwicklung waren der Hochbau sowie der Tiefbau gleichermaßen betroffen (jeweils –2,2 Prozent). Im Ausbaugewerbe wurden ebenfalls weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal (–2,5 Prozent) [→ Tabelle T 7].

Im Bauhauptgewerbe ging die Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber dem dritten Quartal zurück (–3,5 Prozent). Während sich die Auftragslage im Hochbau verschlechterte (–7,9 Prozent), gab es im Tiefbau ein höheres Ordervolumen (+1,1 Prozent). Die stärksten Auftragsrückgänge wurden im öffent-

**T 8** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-3,8 ↓	25,7 ↑	-3,5 ↓	-10,7 ↓	28,6 ↑	20,0 ↑
Hochbau	-3,5 ↓	28,7 ↑	-7,9 ↓	0,0 →	44,2 ↑	28,1 ↑
Wohnungsbau	-8,7 ↓	18,8 ↑	2,4 ↑	1,9 ↗	24,1 ↑	22,4 ↑
gewerblicher Hochbau	-3,9 ↓	32,5 ↑	-12,1 ↓	-7,2 ↓	45,7 ↑	25,2 ↑
öffentlicher Hochbau	7,9 ↑	36,7 ↑	-13,2 ↓	18,8 ↑	84,8 ↑	48,9 ↑
Tiefbau	-4,1 ↓	22,6 ↑	1,1 ↗	-19,4 ↓	15,5 ↑	13,1 ↑
gewerblicher Tiefbau	6,7 ↑	20,7 ↑	-6,6 ↓	-8,9 ↓	18,8 ↑	12,1 ↑
Straßenbau	-7,5 ↓	21,6 ↑	10,5 ↑	-22,4 ↓	12,5 ↑	19,6 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-7,4 ↓	26,7 ↑	-9,2 ↓	-23,0 ↓	18,2 ↑	0,9 ↗

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).  
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

lichen sowie im gewerblichen Hochbau registriert (-13 bzw. -12 Prozent). Für den Straßenbau errechnet sich dagegen der höchste Zuwachs (+10 Prozent) [→ Tabelle T 8].

**Erneut massiver Einbruch im Gastgewerbe**

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich sehr unterschiedlich. Im Groß- und im Einzelhandel waren die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze im vierten Quartal 2020 höher als im Vorquartal (+1,3 bzw. +1,4 Prozent). Im Kfz-Handel sanken die Erlöse zwar gegenüber dem dritten Quartal um 1,1 Prozent, lagen aber immer noch über dem Niveau des vierten Quartals 2019. Im Gastgewerbe, das stark vom zweiten Lockdown betroffen ist, bra-

chen die Umsätze hingegen massiv ein und waren nur noch etwa halb so hoch wie im dritten Quartal 2020 [→ Tabelle T 9].

Im heterogenen Bereich der „Sonstigen Dienstleister“, die überwiegend unternehmensnahe Services anbieten, gab es fast überall Umsatzsteigerungen. Der Bereich „Verkehr und Lagerei“ konnte deutlich zulegen; dort stiegen die kalender- und saisonbereinigten Umsätze im vierten Quartal um drei Prozent. Zugleich waren die Erlöse höher als im vierten Quartal 2019. Die „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleister“, zu denen z. B. Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen gehören, verzeichneten im vierten Quartal 2020 ein Umsatzplus von 2,7 Pro-

**T 9** Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	0,1 ↗	-1,5 ↘	1,3 ↗	0,9 ↗	-2,0 ↓	-1,5 ↘
Einzelhandel	1,3 ↗	1,9 ↗	1,4 ↗	3,8 ↑	5,4 ↑	5,6 ↑
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-26,2 ↓	39,8 ↑	-1,1 ↘	-25,8 ↓	3,4 ↑	1,9 ↗
Gastgewerbe	-58,5 ↓	117,0 ↑	-48,7 ↓	-61,4 ↓	-15,5 ↓	-56,5 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).  
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

## T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	-2,6 ↓	-1,2 ↘	2,3 ↑	-3,8 ↓	-4,9 ↓	-2,3 ↓
Verkehr und Lagerei	-0,5 ↘	-0,8 ↘	3,0 ↑	2,7 ↑	-0,3 ↘	2,9 ↑
Information und Kommunikation	-1,9 ↘	-0,2 ↘	2,1 ↑	-3,7 ↓	-2,5 ↓	0,4 ↗
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	-3,3 ↓	-2,5 ↓	2,7 ↑	-6,2 ↓	-8,0 ↓	-5,6 ↓
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-8,0 ↓	-1,6 ↘	0,0 →	-15,4 ↓	-14,9 ↓	-13,7 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

zent. Der Bereich „Information und Kommunikation“ setzte 2,1 Prozent mehr um als im dritten Quartal. Nur die Erbringer von „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, zu denen Reisebüros und Reiseveranstalter, die Vermietung von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlas-

sung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zählen, konnten ihre Erlöse nicht steigern; sie blieben gegenüber dem dritten Quartal unverändert. In diesem Bereich liegen die Umsätze zudem noch weit unter dem Niveau des Vorjahresquartals [→ Tabelle T 10].

### III. Fazit

- Nach der kräftigen Erholung der Wirtschaftsleistung im Vorquartal sinkt das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2020 um 0,6 Prozent.
- Die Zahl der Erwerbstätigen sinkt um 0,2 Prozent. Im Dezember liegt die Arbeitslosenquote bei 5,1 Prozent. Die Zahl der Kurzarbeitenden steigt seit November wieder.
- Das Preisniveau ist im Dezember um 0,3 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.
- Die Wirtschaftsleistung der Industrie schrumpft um 0,5 Prozent und liegt damit weiter deutlich unter dem Vorkrisenniveau.
- Die Dienstleistungsbereiche verzeichnen einen deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung von -1,3 Prozent. Besonders das Gastgewerbe verbucht kräftige Umsatzeinbußen.
- Im Baugewerbe steigt die Bruttowertschöpfung um 0,9 Prozent.

## Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Thomas Kirschey, Matthias Kowalczyk

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Titelfoto: © fotografcı – stock.adobe.com

Motiv: Gaskraftwerk von Mainz-Wiesbaden am Rhein

Erschienen im April 2021

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.